

Stadtfaktion Bündnis 90 / Die Grünen

Anmerkungen zur Beschlussvorlage BV/231/2009 – Kulturkonzept

Das ursprünglich vorgelegte Konzept wurde nach der ersten Lesung im Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration nochmals überarbeitet und erneut versendet.

Positiv anzumerken ist, dass nun zusätzlich eine Kurzfassung erstellt wurde. Schwierig hingegen ist, die geänderten Passagen zu erkennen, da sich mit der Überarbeitung durch den kleineren Schriftgrad auch die Textmengen auf den einzelnen Seiten veränderte und somit rein visuell nicht zu erfassen war, wo geändert wurde. Mit der modernen Technik wäre es einfach gewesen, Textstellen fett oder kursiv einzufügen.

Maßnahmenkatalog und Publikumsumfrage

Die eigentliche Konzeption beginnt mit dem Titelblatt, auf welchem das „K“ gedruckt ist.

Das Inhaltsverzeichnis weist unter Punkt 6 den Maßnahmenkatalog aus. Dieser fehlt ebenso am Ende des Konzeptes, wie die gesamte Auswertung der Publikumsumfrage (siehe Seite 14).

Die im Maßnahmenkonzept aufgeführten Einzelmaßnahmen sind gegliedert in Vernetzung, Marketing und Kulturförderung. In diesem Maßnahmenkonzept sollte zu den besonderen städtischen Einrichtungen der Kultur (Bibliothek, Kleine Galerie, Familiengarten und Museum) wenigstens eine Minimalaussage getroffen werden.

z.B. Museum Konzeption für alle Museumsbereiche Frühjahr 2010 (siehe Seite 61)

Auch die anderen städtischen Einrichtungen sollten, sofern das noch nicht geschehen ist, konzeptionell ihre weitere Entwicklung betrachten.

Personal

Zu unterstützen ist in jedem Fall die Aussage, dass Personaleinsparungen innerhalb der drei Sachgebiete (Bibliothek, Museum, Kunst und Kultur) funktionale Ausfälle zur Folge haben. Im Widerspruch zu dieser Feststellung im Kulturkonzept ist dem Haushaltsplan 2010 (Stellenplan) zu entnehmen, dass die dem Museum zugeordneten Stellen 41.50.005 (01.05.2010) und 41.50.008 (01.02.2011) mit „KW- Vermerken“ versehen sind. Offensichtlich sind doch Kürzungen beim Personal vorgesehen. Für das Museum bedeutet das, dass die Arbeitsaufgaben künftig nicht mehr wie heute erledigt werden können. Da auch die Touristinformation teilweise von Mitarbeiterinnen des Museums abgesichert wird, würde in erster Linie die museumspädagogische Arbeit leiden. Damit könnte der Zielstellung des Museums, regionalgeschichtliches Wissen und das nicht nur an Schulkinder zu vermitteln, nur noch bedingt entsprochen werden.

Auch zur benötigten Qualifikation des Personals wird keine Aussage getroffen.

Handlungsfelder

Unter Punkt 4.1. beschäftigt sich mit dem Netzwerk und hier besonders mit der Kulturwerkstatt. Die Auftaktveranstaltung sei am 22. November gewesen. Es wird weder genannt, in welchem Jahr, noch wer die Teilnehmer waren. Angenommen, alle 52 Kulturakteure der Stadt Eberswalde (siehe Seite 11) nahmen an dieser Veranstaltung teil, können sie im Wesentlichen nach drei Gruppen unterschieden werden. Neben Kulturwirtschaft und Freien Trägern werden auch öffentliche Träger tätig (Stadt und Kreis).

Auf Seite 29 heißt es:

Das Kulturamt als zuständige Instanz der Stadtverwaltung hat nicht primär die Aufgabe als Veranstalter aufzutreten, sondern seine Rolle ist die des Ermöglichers. Nachfolgende Passagen deuten auf die unterschiedlichen Aufgaben von Akteuren und Verwaltung hin. Wenn also die Akteure nicht in erster Linie Angehörige der Verwaltung sein sollen, dann wäre unter Punkt 4 auch die Beziehung Akteure / Verwaltung näher zu beleuchten:

Welche Akteure gibt es in der Verwaltung oder steht das Kulturamt in diesem Zusammenhang automatisch und geschlossen auf der Seite der Akteure?

Leuchttürme

Es ist richtig, auf diese hin zu weisen (Jazz in E, Filmfest, FinE), fungieren sie doch als Alleinstellungsmerkmal unserer Stadt. Es darf jedoch nicht unter den Tisch fallen, dass auf einem ganz anderen Gebiet das Museum in der Adlerapotheke zu den herausragenden Identität stiftenden Einrichtungen von Eberswalde gehört. Diese Position innerhalb der Museumslandschaft des Landes Brandenburg wird durch die Kulturkonzeption leider nicht beleuchtet.

Bibliothek, Museum und Familiengarten

Die drei kurzen Kapitel unter Punkt 4.7.2 bis 4.7.4. widmen sich den städtischen Einrichtungen im Bereich der Kultur. Die weiteren Akteure, die öffentlichen Trägern zugeordnet werden (Kapitel 4.1.) werden nicht mehr genannt. Zoo und Musikschule und die an keiner Stelle der Konzeption genannte Kleine Galerie finden überhaupt keine Beachtung mehr.

Somit wird der Anschein erweckt, dass die drei genannten Einrichtungen eher zufällig Berücksichtigung fanden. Wird dort mehr Kultur geboten, als beispielsweise in der Kleinen Galerie? Vermutet werden kann aber auch, dass zum derzeitigen Zeitpunkt die Auseinandersetzung mit Inhalten und Zielstellungen aller städtischen Kultureinrichtungen, einschließlich Musikschule, nicht ausreichend betrieben wurde, um entsprechende Aussagen zu treffen.

Fazit

Die vorliegende Kulturkonzeption sollte im Punkt 6 „Maßnahmenkatalog“ durch Aussagen zu den städtischen Einrichtungen ergänzt werden. Da diesen Einrichtungen, wie im Konzept formuliert ist, ein besonderer Status zukommt, sind die Zielstellungen ihrer Entwicklung durch die Stadt Eberswalde selbst zu bestimmen. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist nicht nur für das Museum in der Adlerapotheke eine Konzeption für alle Museumsbereiche, sondern auch für die anderen städtischen Einrichtungen konzeptionelle Gedanken zu entwickeln und zu diskutieren.

Um die Beschlussfassung zur Vorlage BV/ 231/ 2009 entsprechend der vorgesehenen Beratungsfolge am 26.11.2009 zu sichern, sollte der Beschlusstext um eine Passage, die die besondere Stellung der Städtischen Kultureinrichtungen würdigt ergänzt werden. Der Maßnahmenkatalog (Punkt 6 der Konzeption) ist für diese Einrichtungen zu konkretisieren.

Der Beschlussvorschlag sollte demzufolge ergänzt werden:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt das als Anlage beigefügte Kulturkonzept Eberswalde 2009 mit seiner inhaltlichen Schwerpunktsetzung und seinen Maßnahmen, **welche für die städtischen Kultureinrichtungen bis Jahresmitte 2010 zu ergänzen sind**. Die Entscheidungen von Politik und Verwaltung die Kultur betreffend, müssen fortan den Leitlinien der Konzeption entsprechen.

Lara Odier